

Diss. von B. und verortet Fournier und sein Werk in den Häresiediskursen des späteren MA. Die Studie ist in drei Teile gegliedert, in denen die Vf. Jacques Fournier jeweils in einer anderen Lebenssituation und kirchlichen Funktion im Kampf gegen Häresie vorstellt und dazu jeweils andere Quellengruppen untersucht: In einem ersten Abschnitt („Al crocevia delle giustizie“) geht es um die praktische inquisitorische Tätigkeit als Bischof von Pamiers zwischen 1318 und 1325. Anhand der bekannten Inquisitionsakten werden die Organisation der bischöflichen Inquisition, die Besonderheiten des juristischen Verfahrens sowie die Prozeduren zum Erkennen von Häretikern erörtert. Im zweiten Teil („Il Vangelo e gli eretici“) wird Fournier als Theologe am päpstlichen Hof Johannes' XXII. in Avignon in den Blick genommen, wodurch die inquisitorische Tätigkeit mit theologischen Überlegungen, in erster Linie seinem bislang unedierten Kommentar zum Matthäus-Evangelium, kontrastiert und durch sie ergänzt werden kann. Im dritten Abschnitt („Il Papato contro gli eretici“) schließlich erscheint der Protagonist als Papst Benedikt XII., der den Kampf gegen die Häresie und die Häretiker „weltweit“ führt, wofür politische und diplomatische Quellen herangezogen werden können. Die Arbeit ist für die Forschung zu Häresie und Inquisition ebenso von Bedeutung wie für das Studium des Papsttums im späteren MA. Sie beleuchtet das Denken und Wirken eines wichtigen Protagonisten in der Auseinandersetzung der Orthodoxie mit Häresie am Beginn des 14. Jh. Ausgehend von der Person Jacques Fourniers werden die vielfältigen Häresiediskurse dieser Epoche auf unterschiedlichen Ebenen analysiert. Die Vf. verdeutlicht die Komplexität des Kampfes gegen und des Redens über Häresie zur Zeit des avignonesischen Papsttums. Sie spannt dabei einen weiten geographischen Bogen, der einen Raum von den „klassischen“ Zentren der Häresie im Languedoc bis zu den von der westlichen Christenheit neu in den Blick genommenen Regionen in Asien, wie Armenien und das Mongolische Weltreich, umfasst.

Thomas Scharff

J. Patrick HORNBECK II / Mishtooni BOSE / Fiona SOMERSET, *A Companion to Lollardy* (Brill's Companions to the Christian Tradition 67) Leiden / Boston 2016, Brill, X u. 251 S., ISBN 978-90-04-30979-1, EUR 152. – H., Hauptvf. des Bandes, hat es sich bei dessen Konzeption nicht einfach gemacht. Er verfolgt nämlich einen einzigen, linearen Erzählstrang, der zwei Thematiken anspricht, die zwar fest miteinander verknüpft sind, letztlich aber doch unterschiedlichen Erkenntnisebenen angehören: Zum einen wird ein knapper historischer Abriss zum englischen Lollardentum von John Wyclif († 1384) bis zur englischen Reformation geboten, zum anderen präsentiert der Band eine historiographische Übersicht über das Thema. Das Schreiben über die Lollarden setzte schon sehr früh ein, nämlich mit reformierten Publizisten, die in dieser spätm. Reformbewegung eine Vorstufe zur Reformation des 16. Jh. sehen wollten. Das Besondere am hier verfolgten Ansatz ist, dass beide Teilbereiche eng miteinander verzahnt präsentiert und diskutiert werden. Abgesehen von dem Kapitel zum lollardischen Schrifttum, für das S. verantwortlich zeichnet (S. 76–104), und demjenigen zu den zeitgenössischen antilollardischen Stimmen, das B. beigetragen hat (S. 144–158), stammen die Texte von H. Dieser pflegt einen gerad-